

Pressemitteilung: 14 160-079/26

# Wertschöpfung der Landwirtschaft 2025 gestiegen

## Höherer Produktionswert kompensiert Kostensteigerungen

Wien, 2026-04-24 – Überdurchschnittliche Ernten und höhere Erzeugerpreise in der tierischen Produktion ließen 2025 laut aktualisierten Schätzungen von Statistik Austria die Produktion und die Wertschöpfung der Landwirtschaft steigen.

„Im Jahr 2025 hat die heimische Landwirtschaft aktuellen Schätzungen zufolge ihre Produktion und Wertschöpfung merklich steigern können. Der landwirtschaftliche Gesamtproduktionswert erhöhte sich im Vergleich zu 2024 um 9,7 % auf rund 10,9 Mrd. Euro. Das führte trotz gestiegener Produktionskosten zu einem deutlichen Anstieg der Wertschöpfung. Die Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft nahm voraussichtlich um 17,3 % auf rund 5,0 Mrd. Euro zu. Das aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten erwirtschaftete Faktoreinkommen dürfte um 20,8 % auf rund 3,6 Mrd. Euro gestiegen sein“, so Manuela Lenk, fachstatistische Generaldirektorin von Statistik Austria.

Die Ergebnisse der zweiten Vorschätzung der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung sind vor dem Hintergrund der generell sehr volatilen ökonomischen Entwicklung in der Landwirtschaft zu sehen. Die Berechnungen basieren auf den im März 2026 verfügbaren und daher noch unvollständigen Daten, weshalb es sich um vorläufige Ergebnisse handelt.

### Wertmäßige Zuwächse sowohl in der pflanzlichen als auch in der tierischen Erzeugung

Nach Einbußen in den beiden vorangegangenen Jahren stieg der **pflanzliche Produktionswert** 2025 um 9,6 % (siehe Tabelle 1). Günstige Witterungsbedingungen ließen das Erzeugungsvolumen im Pflanzenbau deutlich steigen, wozu vor allem die überdurchschnittlichen Produktionsmengen im Obst- und Weinbau und gute Hektarerträge im Feldfruchtbau beitrugen. Ein erhebliches Ernteminus verzeichnete die Zuckerrübe, deren Anbau massiv eingeschränkt wurde. Die pflanzlichen Erzeugerpreise entwickelten sich je nach Produkt unterschiedlich, waren im Mittel jedoch das dritte Jahr in Folge rückläufig. Wertzuwächsen bei Getreide, Ölsaaten und Ölfrüchten, Obst und Wein standen Einbußen bei Zuckerrüben und Kartoffeln gegenüber. Der Produktionswert von Gemüse änderte sich im Vorjahresvergleich nur geringfügig.

Die **tierische Erzeugung** erzielte ebenfalls ein deutliches wertmäßiges Plus (+10,7 %). Hauptgründe waren ein starker preisbedingter Zuwachs in der Rinderproduktion sowie höhere Erlöse in der Milchproduktion. Während auch die Produktionswerte von Geflügel und Eiern stiegen, führten weitere Preisrückgänge das zweite Jahr in Folge zu Einbußen in der Schweineproduktion.

### Produktionskosten gestiegen

Die Aufwendungen der Landwirtschaft für Vorleistungen wurden für 2025 auf etwa 5,9 Mrd. Euro geschätzt. Nach 2 Jahren mit rückläufiger Entwicklung, die ihrerseits auf einen starken Anstieg in den beiden vorhergehenden Jahren folgten, nahmen die Vorleistungskosten laut vorläufigen Zahlen demnach wieder zu (+3,9 %). Maßgeblich dafür waren höhere Kosten für Futtermittel, Energie und eine Reihe weiterer Güter und Dienstleistungen. Höher als 2024 fielen auch die Abschreibungen für das Anlagevermögen aus (+2,6 %). Die sonstigen Produktionsabgaben änderten sich den vorläufigen Berechnungen zufolge nur geringfügig (-0,2 %).

## Öffentliche Gelder als wichtige Einkommenskomponente

Die in die Einkommensberechnung einbezogenen öffentlichen Gelder beliefen sich für 2025 auf rund 1,7 Mrd. Euro (-1,8 %). Mit etwa 1,6 Mrd. Euro (-2,5 %) entfiel der überwiegende Teil davon auf als sonstige Subventionen klassifizierte Zahlungen. Rund 7 Mio. Euro machten als Teil des Produktionswerts verbuchte produktionsseitige Gütersubventionen aus. Bei der Berechnung der Vorleistungen berücksichtigte Zahlungen wurden für 2025 in Summe mit rund 69 Mio. Euro (+19,7 %) veranschlagt.

## Wertschöpfung signifikant gestiegen

Die deutliche Erholung des landwirtschaftlichen Produktionswerts kompensierte die gestiegenen Kosten und wirkte sich steigernd auf die Wertschöpfung aus. So erhöhte sich der Saldo von Produktionswert und Vorleistungen, die Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen, im Vorjahresvergleich um 17,3 %.

Die im landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereich generierte Nettowertschöpfung zu Faktorkosten, welche auch als Faktoreinkommen bezeichnet wird, stieg um 20,8 %. Bei einer weiteren Abnahme des landwirtschaftlichen Arbeitseinsatzes um 1,1 % betrug der durchschnittliche Zuwachs je Jahresarbeitseinheit nominal 22,2 % bzw. real (d. h. inflationsbereinigt) 18,4 % (siehe Tabelle 2).

**Tabelle 1: Wertschöpfung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2025**

Hauptaggregat	2025	Veränderung zum Vorjahr	
	in Mio. Euro	in Mio. Euro	in Prozent
<b>Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs<sup>1</sup></b>	<b>10 891</b>	<b>959</b>	<b>9,7</b>
davon			
Pflanzliche Erzeugung	4 499	395	9,6
Tierische Erzeugung	5 241	505	10,7
Sonstige Erzeugung <sup>2</sup>	1 152	60	5,5
- Vorleistungen	5 868	220	3,9
<b>= Bruttowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>5 023</b>	<b>739</b>	<b>17,3</b>
- Abschreibungen	2 798	72	2,6
<b>= Nettowertschöpfung zu Herstellungspreisen</b>	<b>2 225</b>	<b>668</b>	<b>42,9</b>
+ Sonstige Subventionen	1 580	-40	-2,5
- Sonstige Produktionsabgaben	159	0	-0,2
<b>= Nettowertschöpfung zu Faktorkosten (Faktoreinkommen)</b>	<b>3 646</b>	<b>628</b>	<b>20,8</b>
Landwirtschaftlicher Arbeitseinsatz (in 1 000 JAE) <sup>3</sup>	114,5	-1,3	-1,1

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen. – Zweite Vorschätzung. – Nominell.

1) Zu Herstellungspreisen, d. h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern. – 2) Landwirtschaftliche Dienstleistungen und nicht trennbare nichtlandwirtschaftliche Nebentätigkeiten. – 3) Jahresarbeitseinheiten; Beschäftigung in Vollzeitäquivalenten.

**Tabelle 2: Produktionswert, Vorleistungen, Bruttowertschöpfung und Faktoreinkommen des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs 2016–2025**

Hauptaggregat	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
<b>2020=100</b>										
Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs <sup>1</sup> (nominell)	90,7	96,4	97,2	98,3	100,0	111,8	136,9	132,0	128,7	141,1
Vorleistungen (nominell)	90,1	91,8	95,7	99,1	100,0	108,9	134,0	128,2	123,5	128,4
Bruttowertschöpfung <sup>1</sup> (nominell)	91,5	103,0	99,2	97,2	100,0	116,0	141,2	137,6	136,1	159,6
Faktoreinkommen (nominell)	97,7	110,2	104,3	97,6	100,0	111,0	145,7	122,0	123,6	149,3
Arbeitseinsatz	99,6	100,2	99,7	98,9	100,0	100,7	98,9	97,1	95,2	94,1
Faktoreinkommen/Jahresarbeitsseinheit (nominell)	98,1	110,0	104,6	98,6	100,0	110,3	147,4	125,7	129,8	158,6
Faktoreinkommen/Jahresarbeitsseinheit (real)	105,0	116,6	108,9	101,2	100,0	108,2	137,7	109,5	108,7	128,8
<b>Veränderung zum Vorjahr in Prozent</b>										
Faktoreinkommen/Jahresarbeitsseinheit (nominell)	14,7	12,2	-5,0	-5,7	1,4	10,3	33,7	-14,7	3,3	22,2
Faktoreinkommen/Jahresarbeitsseinheit (real)	12,6	11,1	-6,6	-7,0	-1,2	8,2	27,3	-20,4	-0,8	18,4

Q: STATISTIK AUSTRIA, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung; Bundesanstalt für Agrarwirtschaft und Bergbauernfragen. – Berichtsjahr 2025 laut zweiter Vorschätzung. – Nominell.

1) Zu Herstellungspreisen, d. h. inkl. Gütersubventionen und exkl. Gütersteuern.

Detaillierte Ergebnisse bzw. weitere Informationen zu den Ergebnissen der landwirtschaftlichen Gesamtrechnung finden Sie auf unserer [Website](#) unter „Publikationen“ bzw. „Detailergebnisse“.

**Informationen zur Methodik, Definitionen:** Die vorliegenden Daten beruhen auf Berechnungen im Rahmen der **landwirtschaftlichen Gesamtrechnung (LGR)**, die auf Basis der Verordnung (EG) Nr. 138/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 5. Dezember 2003 zur landwirtschaftlichen Gesamtrechnung in der Gemeinschaft in der geltenden Fassung erstellt wird. Gegenstand der Veröffentlichung sind die Ergebnisse der **zweiten Vorschätzung für 2025**. Diesen liegt die Mitte März 2026 verfügbare Datenbasis zugrunde, ergänzt durch Fortschreibungen und Schätzungen unter Einbindung facheinschlägiger Expert:innen.

Die hier genannten Preis- und Wertänderungen beziehen sich – sofern nicht anders angegeben – auf nominelle Werte. Sofern Daten in realen Werten angeführt sind, handelt es sich um mit dem impliziten Preisindex des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen (BIP-Deflator) deflationierte Angaben.

Die jährliche Veränderung der auch als Faktoreinkommen bezeichneten Nettowertschöpfung zu Faktorkosten je Arbeitskraft ist ein wichtiger makroökonomischer Indikator für die Einkommensentwicklung des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs. Das **Faktoreinkommen** errechnet sich aus dem Produktionswert des landwirtschaftlichen Wirtschaftsbereichs inklusive als „Subventionen“ klassifizierte öffentliche Zahlungen, abzüglich der Vorleistungen, Abschreibungen und Produktionsabgaben.

Bei der Ergebnisinterpretation ist zu beachten:

- Die LGR ermittelt das **Primäreinkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit**. Dieses ist **zu unterscheiden vom Einkommen landwirtschaftlicher Haushalte**, welche neben den Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit auch Einkommen aus anderen Quellen (sonstigen Tätigkeiten, Löhnen und Gehältern, Sozialleistungen, Einkommen aus Vermögen) beziehen können. Nicht Gegenstand der LGR ist zudem die sekundäre Einkommensverteilung durch Einkommens- und Vermögenssteuern, Sozialbeiträge und Sozialleistungen sowie sonstige laufende Transfers. Die LGR misst demnach auch **nicht das Nettoeinkommen landwirtschaftlicher Betriebe**.

- Die makroökonomischen Einkommensgrößen und -indikatoren der LGR erlauben **keine Rückschlüsse auf einzelne Betriebe und Betriebstypen**.
- Die LGR definiert das landwirtschaftliche Einkommen als das in einem bestimmten Buchungszeitraum aus landwirtschaftlichen Tätigkeiten (sowie nicht trennbaren nichtlandwirtschaftlichen Nebentätigkeiten) hervorgegangene Einkommen. Gemäß dem Grundsatz der periodengerechten Zuordnung erfolgt die Verbuchung zu dem Zeitpunkt, zu dem ein wirtschaftlicher Wert geschaffen, umgewandelt oder aufgelöst wird bzw. Forderungen oder Verbindlichkeiten entstehen, umgewandelt oder aufgehoben werden, und nicht zu dem Zeitpunkt, zu dem die Zahlung erfolgt. Es handelt sich demnach **nicht um das im Berichtszeitraum empfangene Einkommen**.
- Die LGR differenziert gemäß den europäischen Vorgaben zwischen **Gütersubventionen, sonstigen Subventionen** und **Vermögenstransfers**. In die Ermittlung des Einkommens fließen Gütersubventionen und sonstige Subventionen ein, wobei Gütersubventionen als Teil des Produktionswerts des jeweiligen Erzeugnisses verbucht bzw. von den jeweiligen Vorleistungen abgezogen werden. Vermögenstransfers (dazu zählen z. B. Investitionszuschüsse) bleiben in der Einkommensberechnung unberücksichtigt.

**Statistik Austria** ist die zentrale Stelle für amtliche Daten und Statistiken zu Gesellschaft, Wirtschaft, Staat und Umwelt. Als nationales Statistikinstitut ist sie den gesetzlich verankerten Grundsätzen der Unabhängigkeit, der Unparteilichkeit und der Objektivität verpflichtet. Geleitet wird Statistik Austria von der fachstatistischen Generaldirektorin Manuela Lenk und dem kaufmännischen Generaldirektor Franz Haslauer.

#### **Rückfragen:**

Für Informationen zu Ergebnissen und Methodik wenden Sie sich bitte an:

Christina Mayer, Tel.: +43 1 711 28-7108, E-Mail: [lgr@statistik.gv.at](mailto:lgr@statistik.gv.at)

Für Interviewanfragen wenden Sie sich bitte an die Pressestelle: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

#### **Medieninhaberin, Herstellerin und Herausgeberin:**

STATISTIK AUSTRIA | Bundesanstalt Statistik Österreich | Guglgasse 13 | 1110 Wien | [www.statistik.at](http://www.statistik.at)

Pressestelle: Tel.: +43 1 711 28-7777 | E-Mail: [presse@statistik.gv.at](mailto:presse@statistik.gv.at)

© STATISTIK AUSTRIA

Alle Rechte sind der Bundesanstalt Statistik Österreich vorbehalten. Eine Weiterverwendung ist bei Quellenangabe und korrekter Wiedergabe gestattet.